



Aus dem Inhalt:

- Freizeiten auf Ameland S. 2
- Konzert Notenchauten S. 3
- Gottes Geist beflügelt S. 4
- Ordination S. 4
- Mitten im Tod: Ihr sollt leben!
Jahreslosung 2008 S. 5
- Sitzungen S. 5
- Ich habe einen Traum“ S. 5
- Besuchsdienst in unserer Gemeinde S. 6
- Jahreslosung 2007 S. 7

Weihnachten versteckt - entdeckt

Mir ist die Weihnachtsszene gut vertraut. Ochs und Esel, Stall und Krippe, Stern und Nacht, drei Weise, Joseph und Maria, Herodes und Kaiser Augustus. Aber die Zeitangabe, dass Augustus damals Kaiser war, und Quirinus der lokale Statthalter, die war mir schon immer schleierhaft. Als Kind fand ich die Bezeichnung „Statthalter“ lustig, und mein strenger Vater erklärte dies mit „Landpfleger“, was noch lustiger war, weil ich ihn mir als Straßenfeger vorstellte. Weihnachten mit Straßenfeger!

Aber dann zog ich mit meiner Familie in eine Stadt, in der die nächste Kirche „Quirinuskirche“ hieß. So ein Name ist natürlich katholisch, und ich betrat das erste Mal diese Kirche, als unser 2. Sohn dort Einschulungs-Gottesdienst hatte. Die Kirche gefiel mir, die war nach dem Krieg erbaut worden, und hatte eine klare Akustik und warmes Licht. Der Kerzenständer für die Taufkerzen war ein riesiger Fisch, und der Priester machte einen kurzweiligen Gottesdienst und beeindruckte durch die innere Haltung beim Segnen der Einschulungskinder.

Monate später stand Weihnachten vor der Tür. Und seit diesem Jahr habe ich angefangen, Weihnachtssituationen zu sammeln. Ich suche - genauer gesagt - Situationen, die ich erlebt habe und die zur Weihnachtsgeschichte passen.

Die Engel zum Beispiel. Dazu erinnere

ich mich, dass ich die Heerscharen sehr beeindruckend fand, als ich als Grundschulkind am Flussufer unserer Stadt einmal den Großen Zapfenstreich der Bundeswehr hörte und sah. Es war überwältigend, als alle exakt „Helm ab zum Gebet“ nahmen, und das Gebet von vielen Hausfronten und Baumgruppen widerhallte. Das ging in ein großes Flussfeuerwerk über, und das verknüpfte ich mit den himmlischen Heerscharen aus der Weihnachtsgeschichte.

Der Stall zum Beispiel. Dazu erinnere ich mich an Marguerite, der Mutter eines Fischers, der in Ruanda das Gästehaus der Presbyterianischen Kirche beliefert. Ich durfte in ihrer Pirogge mitpaddeln, und sie in ihrer Hütte besuchen. Lehmhütte, Bettkasten, angeleinte Zicklein und einen halbblinden Spiegel mit einem Kamm, Kochstelle außen, Wellblechdach. Die Hütte von Marguerite verknüpfte ich mit dem Stall von Bethlehem.

Die Karawane der Weisen zum Beispiel. Wir waren in der Köln-Arena im Konzert bei Eric Clapton. Der Gitarrist unserer Jugendband und ich saßen danach im Auto, Parkhaus, oberste Etage. Wir standen Schlange über ein Stunde in der spiralförmigen Abfahrt! Dabei gingen wir die Fingersätze von Eric Clapton durch von „tears in heaven“. Das Stop-and-go im Kölner Parkhaus

assoziiere ich bei den sternkundigen Karawanenführern (Dies Bild hatte ich auch vor Augen, als wir beide den Titel beim Anmeldeabend unserer Konfirmanden spielten).

Die Namen zum Beispiel. Dazu erinnere ich mich an ein bosnisches junges Paar. Im ehemaligen Ledigenheim der Zeche betreute unser Asylkreis bosnische Flüchtlinge – mehrheitlich Frauen mit Kindern mit grauenhaften Erlebnissen militärischer und sexueller Gewalt. Und mittendrin ein junges Pärchen: Yosip und Mirjam, die uns fragten, ob wir ihnen statt der unbezahlbar teuren Pampers Stoffwindeln besorgen könnten. Die beiden haben mir Joseph und Maria nahe gebracht.

Und so merke ich, dass die Einzelmotive der Stall-zu-Bethlehem Geschichte wie Hintergrundbilder in meinen Erinnerungen schon alle da sind oder noch hinzukommen werden.

Weihnachten ist mir von seiner Originalgeschichte sehr vertraut. Da liegt es doch nahe, dass es anderen auch so geht. Wir könnten doch eine Gemeinschaft der Landpfleger bilden. Wir könnten doch Weihnachten wieder so feiern, dass es ein Straßenfeger wird, weil Gott uns entgegen kommt. Ganz unvermutet, aber nachhaltig.



Ameland Ende September 2007 - Achtung ! - Reichshof kommt ! -



Alle Jahre wieder, egal ob ganz privat unterwegs oder als Teilnehmer an der Familienfreizeit bzw. Kukidentfreizeit; Reichshof belagert Ameland.



Es ist erstaunlich wie viele Bewohner aus Reichshof und Umgebung Erholung auf Ameland suchen.

Unerkannt durch Nes zu schländern oder seinen Drachen am Strand steigen zu lassen, ist unmöglich.

Gerade das macht die Zeit auf Ameland aus.

Egal ob man mit der Familie und Anhang privat gebucht hat oder ob man Teilnehmer einer Freizeit ist, es mischt sich alles.



Keine der geplanten Aktivitäten bleibt ohne den Kontakt der anderen Reichshofer Urlauber.

Es ist ein schönes Gefühl, wenn die Familienfreizeitler ihre Leuchtturmtour mit dem Fahrrad starten und schon nach wenigen Metern Teilnehmer der Kukidentfreizeit treffen.



Ich glaube im Edeka in Denklingen treffen sich all jährlich weniger Amelandfreizeitler als auf den Wegen in den Dünen oder beim Bummeln durch Nes.

Ein Garant sich in der fernen Heimat nicht heimatlos zu fühlen, ist auch ein

Besuch bei HUBO dem Drachenladen schlechthin auf Ameland. Betritt man das Geschäft ist man unter Reichshofern. Ameland tut gut, ohne Zweifel.



Ankommen und abschalten. Wer seit mehreren Jahren an den Freizeiten teilnimmt, kann da bestimmt zustimmen. In schon gewohnter Umgebung und in Gemeinschaft mit vielen lieben Menschen kann man die Seele baumeln lassen. Für die wundervolle Zeit auf Ameland bedankten sich die Teilnehmer der Familienfreizeit all abendlich mit folgendem Gebet:

“Herr, du hast heute mich bewacht, diesen Tag auf Ameland so wunderbar gemacht.

Ich bitt dich, Herr; durch deine Macht, behüt mich auch in dieser Nacht. Du sorgst für alle Groß und Klein, drum schlaf ich ohne Sorgen ein .

Amen.”



Andrea Brösicke

Strandgedanken.....

Manchmal fühle ich mich wie ein Lenkdrachen im Wind.

Auf und ab, kreuz und quer fliegen meine Gefühle.

Nicht gesteuert von mir, nicht kontrolliert.

Aber doch gehalten. Nur von wem?

Lieber wäre ich ein einfacher Drachen, der aufsteigt und bleibt wo er ist.

Kinderleicht zu handhaben.

Aber Lenkdrachen steuern ist viel abenteuerlicher und bereichernder, sagt mein Gott lächelnd ...



Beate Späinghaus

Toller Einsatz der Notenchauten beim Konzert mit der Familie Rink

Das Konzert der Notenchauten mit der Familie Rink war ein voller Erfolg.



Verzaubert von den stimmungsvollen Liedern und der wunderschön anzusehenden Bühnengestaltung bescherten die jungen Künstler im Verbund mit der Familie Rink den Besuchern einen kurzweiligen Nachmittag.



Ausdrucksvoll und charakterstark präsentierten sich die jungen Sänger.

Die liebevolle musikalische Unterstützung durch die Familie Rink rundete das Konzert ab.



Das Publikum belohnte mit kräftigem Applaus die Leistung von Claudia Arnold und Uschi Schneider und den singenden und spielenden Akteuren. Interessierte Kinder, die Spaß am Singen haben und Lust verspüren bei den Notenchauten mitzumachen können gerne Montags ab 15.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus vorbei schauen und zunächst reinschnuppern oder so gleich mitmachen.



Andrea Brösicke

Der OK-Schemmerhausen beim Jungschar-Soccercup 2007

Am 20.10.2007 machte sich die motivierte Fußballmannschaft des OK-Schemmerhausen auf den Weg nach Hattingen, um dort das dritte Mal am Jungschar Soccercup teilzunehmen. Die letzten zwei Jahre hatte der OK das Turnier gewonnen. Auch dieses Jahr gewann die Mannschaft jedes Spiel Ihrer Gruppe und trat, wie schon die letzten Jahre zuvor, gegen die erste Mannschaft aus Hückeswagen an.



Nach wenigen Minuten ging der OK 1:0 in Führung, kurz darauf folgte jedoch der Ausgleich durch die Hückeswagener. Am Ende des Spiels stand es 1:1, also ging es in's Elfmeterschießen.

Die Nerven der Spieler, sowie die der Fans lagen blank. Letztendlich schaffte die Mannschaft des OK nicht sich im Elfmeterschießen gegen die Hückeswagener zu behaupten, und erspielten somit einen sehr guten, wohlverdienten zweiten Platz.

Da der Wanderpokal dieses Jahr durch einen festen Pokal abgelöst wurde, konnte die Mannschaft des OK die Trophäe behalten, ohne ein drittes Mal in Folge gewonnen zu haben.



Manuel Schenk

Zur Weihnacht...

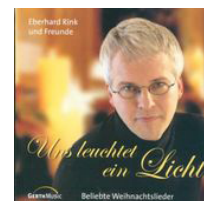
Jesus kann nicht schlafen....

Jesus kann nicht schlafen,
denn er liegt im dürren Stroh
und die langen spitzen Halme,
zwicken ihn und picksen so.
Jesus schläft in einer Krippe,
denn den Eltern fehlt das Geld,
für ein Bett mit weichen Decken,
das ihn warm und kuschlig hält.

Jesus kann nicht schlafen,
denn die Eltern wecken ihn.
Müssen in der Dunkelheit,
vor dem bösen König flieh'n.
Dieser König hasst die Kinder
will das Land für sich allein.
Jesus, Joseph und Maria
flüchten in die Nacht hinein.

Jesus kann nicht schlafen,
auf dem langen Wüstenritt,
hockt mit Mutter auf dem Esel
und der bockt bei jedem Schritt.
Aber Joseph treibt ihn weiter,
denn der Weg ist ja noch weit.
Erst im Land fern von der Heimat,
sind die drei in Sicherheit.

Vielen Kindern geht's wie Jesus,
auf der ganzen Welt.
Müssen fliehen mit den Eltern,
haben weder Bett noch Geld.
Kommen solche Kinder zu uns,
brauchen sie ein warmes Haus.
Soll 'n von uns ein Bett bekommen,
und dort schlafen sie sich aus. . .
schlafen sie sich aus



(Quelle:CD, „Uns leuchtet ein Licht“
Ebi Rink und Freunde)



Norbert Schmidt

Gottes Geist beflügelt

- Basar 2007 -



Jesaja 40,31

**Die auf den HERRN harren,
kriegen neue Kraft, dass sie
auffahren mit Flügeln
wie Adler, dass sie laufen
und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.**

Der Monatsspruch für den Dezember verspricht ein gutes Gefühl. Ein Gefühl, welches sich auf die Helfer und Besucher des diesjährigen Basarwochenendes vorbehaltlos übertragen lässt. Der unermüdliche Einsatz der Helfer und Helferinnen sowie die Freude der Basarbesucher bestätigen sich im Verkaufsergebnis. Über 30.000 € Gesamterlös aus Sponsorenralley, Konzert und Basarwochenende machen dankbar und glücklich.

Dieses wunderschöne Gefühl in der Vorweihnachtszeit wirklich etwas zu schaffen und zu bewegen trägt die Menschen die auf den Herrn harren, weiter als alle sonstige hektische Betriebssamkeit rund um Weihnachten.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter, Spender und Besucher. In allem Lichtergewimmel und Einkaufsstress zur Weihnachtszeit

beruhigt die Basararbeit und die Annahme durch die Besucher. Es ist schön zu wissen, dass aller Einsatz sich lohnt und unsere Spendenprojekte erfolgreich bedacht werden können.

Alljährlich wird sich bestimmt ein großer Teil unserer Gemeindemitglieder vornehmen die Adventszeit und die Feiertage besinnlicher und frei von Zwängen im Sinne des Herrn zu vollenden. Immer wieder scheitern wir dann an unserem Vorhaben.

Dabei bedenken wir oft nicht, dass wir das Christfest gar nicht organisieren müssen, es kommt auch ohne uns. Das Christkind wurde ja auch ohne unser Zutun geboren, seine himmlischen Frieden will es uns ohne Gegenleistung schenken, gratis, einfach so.



Andrea Brösicke

**Ev. Telefonseelsorge Oberberg
Zeit für Neues?
Lust auf andere Menschen?
Spaß am Lernen?**

Die Telefonseelsorge sucht neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für den Dienst in der Ev. Telefonseelsorge Oberberg werden neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht. Bevor diese den Dienst am Telefon beginnen, werden sie in einer speziellen Schulung auf den anspruchsvollen Dienst vorbereitet. Der nächste Ausbildungskurs wird im Frühsommer 2008 beginnen und etwa ein Dreivierteljahr dauern. Wir suchen Menschen, die gut zuhören können, sensibel und belastbar sind und Spaß am Lernen in der Gruppe haben. Wer mitmachen möchte, kann vieles über sich selbst und andere erfahren und dabei lernen, Menschen in Krisen hilfreich beizustehen. Informationen in Theorie und Praxis werden interessant vermittelt und bauen auf den Lebenserfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf. Die Bewerberinnen und Bewerber sollten einer christlichen Kirche angehören und etwa zwischen 30 und 63 Jahre alt sein. Wer interessiert ist, kann sich schriftlich, telefonisch oder per Email melden. Informationsmaterial wird dann zugeschickt. Bewerbung bitte bis zum 1. Mai 2008 an die Leiterin der Ev. Telefonseelsorge Oberberg: Postfach 310381, 51618 Gummersbach
Tel.: 02261 /700963
www.telefonseelsorge-oberberg.de

Ordination von Bruno Zielenbach

Am Sonntag, den 4.11.07 im gut besuchten Festgottesdienst durften wir die Ordination unseres Gemeindemitgliedes Bruno Zielenbach in das Amt des Prädikanten feiern. Bis vor wenigen Jahren war dieses Amt unter dem Begriff Predighelfer bekannt, was seinen Auftrag ziemlich deutlich umschreibt.

Unter der Leitung von Uwe Selbach wurde der Gottesdienst begonnen, Bruno Zielenbach das Amtsversprechen abgenommen und ihm unter Handauflegung Segensprüche zugesagt. Dazu waren mehrere Amtsbrüder anwesend. In der Predigt über das Reich Gottes sprach Bruno Zielenbach über die Gemeinde Gottes, die erst in der Ewigkeit vollkommen sein wird. Sie leidet bis dahin unter vielen Belastungen und Mängeln, hat aber trotzdem den Auftrag die Liebe Gottes allen Menschen vorzuleben. Auch im Miteinander unserer Gemeinde. Mutige Worte.

Worte über den mutigen Mann Bruno Zielenbach folgten beim anschließenden Empfang im Gemeindehaus, wo in entspannter Atmosphäre noch etwas weiter gefeiert wurde.

Insgesamt ein Tag der Freude, weil sich ein Laie aus unserer Mitte darauf verpflichten ließ, unserem Gott in Treue, Aufrichtigkeit und Liebe im Amt des Predigers und Seelsorgers zu dienen.

Gott sei Dank



Beate Späinghaus

Mitten im Tod: Ihr sollt leben!

An einem dieser trüben Tage ging ich kürzlich über einen Friedhof. Ich dachte an den lieben Menschen, den wir dort vor einiger Zeit zu Grabe getragen hatten. Der Friedhof liegt nicht weit entfernt von einer stark befahrenen Schnellstraße. Ich hörte den Lärm von Automotoren. Ein Krankenwagen mit eingeschaltetem Martinshorn raste vorbei. Da war wenig von Friedhofsstille zu merken. Zu allem Überflus klingelte dann noch mein Handy, bevor ich an der gesuchten Grabstätte ankam. Da war es mit Ruhe und Besinnung vorbei. Der Alltag war in seiner ganzen Fülle präsent.

Ich musste an einen Satz denken, der sich in ähnlicher Form auch in unserem Gesangbuch findet: "Mitten im Leben sind wir vom Tod umfungen" (vgl. EG Nr. 518). Leiden - Sterben - Tod - Vergänglichkeit: all das trifft uns mitten in der Alltagswelt. Wir werden daran erinnert, wenn jemand aus der Fülle des Lebens plötzlich stirbt, oder wenn wir, wie es mir geschah, selbst auf dem Friedhof vom lebendigen Alltag eingeholt werden.

Nachdem ich mein Handy ausgestellt hatte, ging ich auf dem Friedhof weiter. Ich schaute flüchtig

auf die Grabstätten, an denen ich vorbeiging. Dann sah ich auf einem Grabstein über dem Namen des Verstorbenen das Wort: "Ich bin die Auferstehung und das Leben" (Johannes 11,25). Ich hielt inne und blieb für einen Moment stehen. Ich erinnerte mich an den Satz, der ähnlich klingt wie der oben genannte und der doch ganz im Gegensatz dazu steht: "Mitten im Tod sind wir vom Leben umfungen". Leiden - Sterben - Tod - Vergänglichkeit: All das hat nicht das letzte Wort. Wir werden daran erinnert, wenn wir das Evangelium von Jesus Christus hören.

Auch als Christen leben wir in einer bleibenden Spannung. Auf der einen Seite steht die nicht wegzudiskutierende Realität des Todes. Gerade zum Ende des Jahres werden wir daran erinnert.

Auf der anderen Seite steht die Verheissung des Lebens. Neues bricht auf.

In der beschriebenen Spannung zwischen Tod und Leben, zwischen Verheissung und Erfüllung leben wir. Man kann darin müde werden. Der Hebräerbrief ist an eine solch müde gewordene Gemeinde gerichtet und gibt wichtige

Tipps: Bleibt zusammen. Achtet aufeinander. Tragt einander. Helft einander. Verlasst nicht das Evangelium. Verlasst nicht die Versammlungen. Ich freue mich, dass ich im Frühjahr mit Ihnen an einigen Bibelabenden über den Hebräerbrief nachdenken darf.

Wir sind noch unterwegs. Das ist normal. Wir sind nicht perfekt. Das ist normal. Wir machen Fehler. Das ist normal. Wir sind manchmal hin- und hergerissen. Das ist normal.

Jesus beendet unsere Zerrissenheit nicht einfach mit einem Handumdrehen. Aber er hilft uns, darin zu überleben. Er will nicht, dass wir nur über den Friedhof unserer Beziehungen gehen. Sondern er ruft uns Worte des Lebens zu.

So beenden wir das Jahr 2007 und gehen in das Jahr 2008. Als wäre es für uns (o ja - es ist für uns!), sagt uns Jesus in der neuen Jahreslosung zu: „Ich lebe und ihr sollt auch leben“ (Johannes 14,19).



Pf. Burkhard Weber,

Direktor der Evangelistenschule Johanneum
Wuppertal-Barmen

Sitzungen

Chr 17,16:

„Da ging König David hin, setzte sich vor dem Herrn nieder und sagte: Wer bin ich, mein Herr und Gott, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher geführt hast?“

Man erwartet von mir, dass ich mein Königreich regiere, mich einsetze mit aller Kraft für die Menschen und den Besitz, den du mir anvertraut hast mein Gott.

Aber wenn du zu mir sprichst, mir zeigst wie großzügig und liebevoll du bist, wie DU dich FÜR MICH einsetzt, mir dienst, dann kann ich nicht anders, will nichts anderes, als mich vor dich hin zu setzen, meinen Blick zu dir emporwenden dich anschauen, dich bewundern, staunen.

Bei dir mein Gott vergesse ich mein Königreich, meine Arbeit, meine Verantwortung, meine Sorgen.

Bei dir mein Gott weiß ich, dass gesorgt ist, versorgt, umsorgt. Alles. Von dir.



Beate Späinghaus

Ich habe einen Traum

Oft fehlt mir der Sinn meines Lebens.

Alles ist ganz wirt und viel. Leb ich auf der Erde vergebens? Ich suche für mich ein Ziel. Ich hab Angst, dass ich was verpass. Und dann fehlt mir die Geduld. Doch manchmal, da frag ich verhasst: "Habe ich selber die Schuld?"

Ich habe einen Traum; - dass ich leben will, doch dann wach ich auf, und alles ist so still.

Verantwortung und Stärke zeigen das ist das, was ich gern will. Dann bin ich aber wieder feige, und ich bleibe lieber still. Es kommt öfter mal die Frage: "Machst du nicht noch dies und das?"

Ja, dann tu ich was sie sagen, auch wenns mir nicht immer passt.

Ich habe einen Traum; - dass ich leben will. Doch dann wach ich auf, und alles ist so viel.

Wenn ichs einmal recht bedenke, hab ich Angst vor Versagen. Und - auch, wenn ich mich selbst kränke, steh ich dann vor der Frage: "Mag ich mich denn wie ich bin?"

Und die Antwort lautet "Nein".

"Wozu leb ich? Was ist der Sinn?" Doch dann spricht Jesus hinein: "Ich habe einen Traum; dass du leben sollst. Nimm dich wie du bist. Ich starb für dich am Holz."

Ja; jetzt lebe ich. - Alles gut? Das weiß ich jetzt noch nicht, doch ich steh in seiner Hut. Herr Jesus, vergiss mich nicht. Jetzt will ich so weitergehen. Dieses Leben hat doch Sinn; auch wenn vieles bleibt bestehen, Jesus Christus sagt: "Ich bin".

Nein, es ist kein Traum, dass ich leben kann. Jesus, hilf du mir und nimm mich an der Hand.

©NatUrweg.de



Uwe Simon

DER BESUCHSDIENST IN UNSERER GEMEINDE

Ende Januar 2007 wurde von dem Mitarbeiter des Besuchsdienstes eine neue Bereichsleitung gewählt:

Pf. Manfred Mielke 0 22 96 / 90 87 8
 Monika Feick 0 22 96 / 84 73
 Caroline Rother 0 22 96 / 87 25
 Inge Schneider 0 22 96 / 99 12 60

Gleichzeitig konnten die fehlenden Mitarbeiterstellen neu besetzt werden. Jeder Mitarbeiter/in bekam eine Mappe mit den neuen überarbeiteten „Besuchsdienstkonzept“, das wir hiernit der Gemeinde vorstellen:

Besuchsdienstkonzept

Wir sind als Gemeinde unterwegs, angeleitet von dem vorbildlichen Verhalten Jesu, eingebunden in die Gastfreundschaft unserer Kirchengemeinde vor Ort und geprägt von der Hoffnung des Gebetes: „Herr, dein Reich komme!“

Unsere Gemeinde mit ihren 3100 Mitgliedern ist in ca. 35 Besuchsdienstbezirke aufgeteilt. In diesen Bezirken finden die Hausbesuche zu bestimmten Anlässen durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen statt. Viele von ihnen bringen auch unsere Gemeindezeitung „mittendrin“ in die Häuser; in einigen Bezirken tun dies andere.

Runde und hohe Geburtstage

Zum 40., 50., 65. und 70. Geburtstag bringen die Mitarbeiter/innen ein Buchgeschenk mit. Diese liegen bei den monatlichen Treffen aus. Sie werden von der Kgm aus Diakoniemitteln zentral eingekauft. Ab dem 70. Geburtstag besuchen wir jährlich, ab dem 80. besucht mehrheitlich auch unser Pfarrer.

Zuzüge und Umzüge innerhalb der Gemeinde

Bei Besuchen aus diesen Anlässen überreichen wir eine Grußkarte. Nachbarschaftliche Wahrnehmung ist dabei oft schneller als die Erarbeitung der Daten auf dem Datenweg. (Bitte ggf einen Zuzug der/dem für den Bezirk zuständigen Mitarbeiter/in melden!)

Kindersegnung oder Taufe

Vom Gottesdienst, in dem eine Segnung oder Taufe stattgefunden hat, wird den Familien eine Gottesdienst-Kassette oder -CD gebracht. Zum 3. Jahrestag schenken wir eine Kinderbibel.

Krankenhaus-Aufenthalt

Eine besondere Gruppe von Mitarbeiter/innen fährt in der Regel jeden Dienstagvormittag ins Waldbröler Krankenhaus. Sie

besuchen die Gemeindeglieder, die sich dort befinden und sich bei der Anmeldung als evangelisch gemeldet haben. Unsere Mitarbeiter/innen sind namentlich vom Krankenhaus zugelassen und können sich ausweisen. Wir arbeiten mit der Krankenhaus-Seelsorge zusammen. Die Besuche im Krankenhaus koordiniert Bruno Bluhm.

Kranke zu Hause

Die Situation eines Kranken zu Hause braucht unsere besondere Aufmerksamkeit. Die Information darüber sollte vertraulich und zeitnah erfolgen, am besten direkt bei dem Pfarrer - telefonisch oder nach dem Gottesdienst. Auch bei den monatlichen Treffen kann darüber vertraulich informiert werden. Wird ein Krankenabendmahl o.ä. gewünscht, kann dies jeder sofort durchführen, gerne auch nach Absprache mit dem Pfarrer.

Sonstige Besuche

Die Mitarbeiter/innen machen aus eigener Initiative weitere Besuche. Fragen zu Krabbelstuben, zum Kinderchor, zu den Konfirmandenkursen, aber auch Fragen bezüglich Trauung oder Goldhochzeit können Auslöser sein. Ebenso die Ereignisse rund um einen Sterbefall, wie zB eine mittelfristige Begleitung oder die Einladung zu Gottesdiensten können der Beweggrund für Besuche sein.

Besuche in den Altenheimen

In den 3 Altenheimen im Gebiet unserer Kirchengemeinde besuchen Teams die Bewohner. Sie bieten in Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer auch monatlich Andachten an (in der Regel 3. Donnerstag im Monat).

Diakonische Notsituationen

Diakonie meint, Menschen auch zu begleiten in seelsorgerlichen, materiellen oder sonstigen Notlagen. Konkrete und gezielte Hilfe ist in vielen Fällen sofort möglich. Dazu möchten wir wach sein. Dazu können wir auf Rücklagen (durch Kollekten) zurückgreifen sowie auf andere kommunale und kirchliche Einrichtungen. (Schuldnerberatung, Erziehungs- und Lebensberatung, Einzelfallhilfen)

Die Mitarbeiter/innen des Besuchsdienstkreises treffen sich an jedem letzten Montag eines Monats von 18.00 bis 19.30 Uhr im Gemeindehaus (außer Ferien etc). Das freie Gespräch, der vertrauliche Austausch, eine thematische Zurüstung und eine offene Gebetsrunde prägen die Treffen. In 3 regionalen Gruppen werden die anstehenden Besuche für den nächsten Monat

mittels Karteikarten verteilt. Bei jedem Treffen gibt es einen Schriftentisch, von dem sich die Mitarbeitenden entsprechend mit Grußkarten, Verteilschriften und Buchgeschenken eindecken können.

Wir brauchen Sie als Gemeinde, die diesem Bereich mit all ihrer Vielfalt im Gebet unterstützt. Dafür danken wir Allen. Die Bereichsleitung trifft sich einmal im Monat um zusammen zu beten und das nächste Treffen vorzubereiten. Es gab schon und es gibt noch einige Höhepunkte in diesem Jahr, wo der Besuchsdienst tatkräftig mitgearbeitet hat. Zum Beispiel am Diakoniesonntag mit Krankenhauseelsorgerin Gisela Hundhausen.

Gerne denken wir auch noch an den Halbtagsausflug am 24.09.07 nach Bonn zurück.

Der Besuchsdienstkreis-Abend im Oktober wurde für die ganze Gemeinde geöffnet, im Oktagon stellte Herr M. Rommert sein neues Buch „Evangelisch in Oberberg“ vor. Herausgeber ist der Kirchenkreis an der Agger. Dieses Buch kann ab sofort bei der Bereichsleitung oder am Büchertisch Sonntags käuflich erworben werden, zu einem Preis von 19,95 €. Es ist ein sehr interessantes Buch und ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Am 10./11. November 2007 haben viele Mitarbeiter des Besuchsdienst beim Basar mitgeholfen und Monate zuvor Handarbeiten, Socken, Pullover, Schmuck und vieles mehr hergestellt. Vielen Dank für Alles.

Am 30.11.2007 sind alle Senioren mit Partnern zu einem adventlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen und einem Programm eingeladen. Lassen Sie sich vom Besuchsdienst verwöhnen.

Vorausschauend für das Jahr 2008 wird die Krankenhauseelsorgerin Frau B. Klein drei Fortbildungsabende für Krankenhausbesuchsdienst und Altenheimgottesdienste durchführen (18.02., 19.02. u. 21.02.08 jeweils 19:00-20:30 Uhr im Gemeindehaus). Wir würden uns sehr freuen, wenn auch andere Gemeindeglieder daran teilnehmen würden und sich als neue Mitarbeiter rufen lassen.

Vor 25 Jahren hat sich der Besuchskreis das erste Mal getroffen. Viele Menschen sind durch diensen Kreis gegangen, viele sind schon in der Ewigkeit. Aber Gott segnet die ihm vertrauen.

Gott segne Sie alle!

JAHRES- LOSUNG 2007

Herzlichen Glückwunsch

„...jetzt wächst es auf –
erkennt Ihr's denn nicht?“ (Jes.
43,19a)

Das Kirchenjahr geht zu Ende, und vom 1. Advent an haben wir eine neue Jahreslosung. Ehe wir uns aber dieser neuen Verheißung zuwenden, ist es gut, noch einmal die Losung des alten Kirchenjahres zu betrachten.

„Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt Ihr's denn nicht?“

Wir hatten ein Jahr lang Gelegenheit, Gottes Verheißung zu ahnen und zu begreifen. Neues wollte er schenken. Es sollte sich entwickeln wie ein heranwachsendes Kind, sich entfalten wie eine Pflanze. Wenn wir Gottes Verheißung glauben, ist dieses Neue entstanden und beginnt zu wachsen. Es kann aber sein, dass wir daran vorbei sehen, dass unsere Wahrnehmung und unser Gespür zu schwach sind, um das Neue zu erkennen.

Jesaja gibt Gottes Enttäuschung wieder: Erkennt Ihr es wirklich nicht?

Vielleicht hatten wir uns das verheißene Neue glanzvoller vorgestellt, noch beeindruckender, besser nach außen vorzeigbar – jedenfalls anders. Vielleicht fehlte es auch an Stille und Gelassenheit, um dies leise Wachsen mitzubekommen.

Unspektakulär sind erste Wachstumsschritte. Geduld ist nötig, wie ein Gärtner sie hat: er würde nie an kleinen Pflanzen ziehen, denn er weiß, dass er damit ihr Wachstum stört.

In der Haltung eines geduldigen Gärtners könnte es uns gelingen, auf das Heranwachsen von Neuem in unserer Kirchengemeinde zu schauen. Und wir können Gott bitten, dies schwache Neue weiter aufwachsen zu lassen und zu stärken.



Taalke Walter

**Das Reich Gottes braucht
die Fürsorge nicht, die aus
Angst um Gottes guten Ruf
faule Kompromisse macht**

Dezember 2007

02.12. (72) Pack, Inge M. Schemmehausen
03.12. (81) Schneider, Johanna Schemmeh.
04.12. (75) Kober, Frieda Brüchermühle
04.12. (72) Wagner, Gerda Eiershagen
05.12. (72) Schmidt, Paul Heiseid
06.12. (72) Bellingen, Werner Eiershagen
07.12. (71) Moll-Naß, Astrid Denklingen
07.12. (73) Schoepe, Gertrud Dickhausen
09.12. (87) Ritsche, Elfriede Therese Denkl.
09.12. (73) Krause, Hans Brüchermühle
09.12. (83) Felchner, Oskar Denklingen
09.12. (70) Haas, Resi Brüchermühle
10.12. (70) Krause, Edelgard Denklingen
10.12. (71) Hamburger, Paul Denklingen
13.12. (88) Koch, Ingeborg Brüchermühle
14.12. (80) Kunze, Siegfried Denklingen
15.12. (80) Breidenbach, Gerda Denklingen
15.12. (81) Hänsch, Gertrud Denklingen
15.12. (86) Weppeler, Martha Denklingen
15.12. (78) Karthaus, Ruth Sterzenbach
16.12. (87) Krämer, Hedwig Sterzenbach
16.12. (81) Knotte, Werner Drinhausen
17.12. (71) Binder, Michael Brüchermühle
17.12. (70) Rainke, Olga Denklingen
18.12. (82) Völkel, Else Hülstert
18.12. (72) Bauer, Wolfgang Brüchermühle
20.12. (70) Wenigenrath, Helga Dreslingen
22.12. (78) Horn, Friedhelm Grünenbach
22.12. (89) Nockemann, Hildegard Denkl.
22.12. (71) Lennep, Ursula Brüchermühle
23.12. (75) Jukschat, Elfriede Denklingen
23.12. (77) Weierstrahs, Everhard, Betting.
24.12. (72) Müller, Fritz Günther Sterzenb.
24.12. (77) Braun, Walter Drinhausen
27.12. (89) Bagusche, Paula Denklingen
28.12. (71) Schoeters, Marlies Brücherm.
29.12. (81) Ley, Ilse Denklingen
30.12. (90) Schenker, Anna Denklingen
30.12. (80) Beer, Dorothea Denklingen
30.12. (77) Dabringhausen, Rosi Bieshausen
31.12. (80) Schulz, Margarete Denklingen

Hauptamtliche Mitarbeiter

Pfarrer: Manfred Mielke
Raiffeisenstraße 17
51580 Reichshof
Tel. 0 22 96 / 9 08 78 78
E-Mail: mielke-denklingen@t-online.de

Küsterin: Ludgard Disselvelt
Kirchweg 1
51580 Reichshof

Tel: 0 22 96 / 15 89

Jugendmitarbeiter:

Andreas Obergrüssnig
Tel. 0 22 61 / 45 31 7
E-Mail: coriaogrierie@online.de

Januar 2008

02.01. (84) Spies, Kurt Dickhausen
02.01. (73) Krumm, Margarete Eiershagen
02.01. (76) Buchholzer, Rosa Brüchermühle
03.01. (70) Freudenberg, Adolf Heienbach
03.01. (72) Weißkirchen, Margret Brüchermühle
04.01. (70) Fleischer, Karin Wilkenroth
04.01. (74) Behrendt, Marguerite Wilkenroth
05.01. (77) Ostermann, Hilde Denklingen
06.01. (87) Weckerle, Anna Brüchermühle
06.01. (88) Reinhardt, Eleonore Hülstert
06.01. (88) Rothstein, Herbert Denklingen
06.01. (76) Weber, Johanna Brüchermühle
06.01. (73) Günther, Lisbeth Brüchermühle
07.01. (76) Lohmar, Brigitte Wilkenroth
08.01. (85) Lang, Elfriede Denklingen
08.01. (76) Dabringhausen, Irmgard Brücherm.
09.01. (70) Bluhm, Bruno Brüchermühle
09.01. (70) Wirth, Christine Brüchermühle
10.01. (79) Abbema, Anna Bieshausen
11.01. (89) Anisch, Erna Bieshausen
11.01. (78) Fuchs, Siegfried Schalenbach
12.01. (75) Bach, Inge Sterzenbach
12.01. (75) Roth, Katharina Brüchermühle
12.01. (85) Köster, Ruth Brüchermühle
12.01. (71) Hornschuch, Ruth Denklingen
13.01. (73) Hasenbach, Erhard Eiershagen
14.01. (84) Zölzer, Margarete Brüchermühle
15.01. (81) Geißler, Werner Denklingen
15.01. (75) Blümel, Wilfried Denklingen
16.01. (82) Schneider, Gottfried F. Schemmerh.
16.01. (84) Budde, Luise Schemmerhausen
16.01. (84) Fuchs, Maria Brüchermühle
17.01. (83) Ringsdorf, Walter Brüchermühle
18.01. (80) Adolf, Erika Eiershagen
19.01. (83) Kessler, Erika Brüchermühle
19.01. (71) Schuster, Friedhelm Löffelsterz
21.01. (77) Kelm, Erna Sterzenbach
21.01. (70) Hübert, Peter Brüchermühle
21.01. (83) Krause, Willi Schalenbach
22.01. (91) Cremer, Alwine Wilkenroth
22.01. (78) Fabris, Christel Eiershagen
22.01. (72) Roth, Johanna Brüchermühle
23.01. (74) Merkel, Adelheid Brüchermühle
23.01. (78) Heiseid, Gebhard Denklingen
23.01. (71) Bitzer, Sieglinde Denklingen
24.01. (74) Jung, Waltraud Sterzenbach
25.01. (75) Bilz, Wolfgang Wilkenroth
26.01. (71) Bitzer, Hans Dieter Brüchermühle
26.01. (81) König, Martin Denklingen
27.01. (78) Jaspert, Helmut Heiseid
29.01. (76) Wegner, Linda Brüchermühle
29.01. (76) Hermes, Manfred Heiseid
30.01. (70) Fuchs, Manfred Brüchermühle
31.01. (80) Schumacher, Erika Brüchermühle
31.01. (72) Puhl, Eva Denklingen

Allianz - Gebetswoche:

Unter dem Thema "weil er lebt" wollen wir vor unserem Herrn treten.

Weil Jesus Christus nicht nur vor 2000 Jahren lebte, sondern nach seinem Tod am Kreuz vom Tod auferstanden ist und in Ewigkeit bei Gott dem Vater lebt, macht Christsein Sinn.

Sonntag, 06.01.2008

Vereinshaus Schemmerhausen

"Mit ihm verbunden"

Joh. 15, 9+10+16 u. Eph. 1, 3-14

Montag, 07.01.2008

Vereinshaus Brüchermühle

"In Stürmen gesichert"

Mk. 4, 37-39 u. Psalm 4

Dienstag, 08.01.2008

Vereinshaus Brüchermühle

"Zum Leben bestimmt"

Apk. 13, 47-49 u. Jes. 42, 1-9

Mittwoch, 09.01.2008

Gemeindehaus Denklingen

"Zur Nachfolge berufen"

Mt. 16, 24-26 u. Mt. 19 16-26

Donnerstag, 10.01.2008

Gemeindehaus Denklingen

"Um Kinder besorgt"

Mk. 10, 13-16 u. Eph. 5, 21-6,4

Freitag, 11.01.2008

Ev. Freie Gemeinde Brüchermühle

"In Bedürfnissen versorgt"

1. Petr. 5, 7+10 u. Apk. 6, 1-8

Samstag, 12.01.2008

Ev. Freie Gemeinde Brüchermühle

"Zum Dienen gesandt"

Mt. 5, 13-16 u. Mt. 9, 35-10,1

Sonntag, 13.01.2008

"Für Morgen gerüstet"

Mt. 28, 18-20 u. Mt. 1 - 13

Öffnungszeiten im Gemeindebüro

Mitarbeiterin: Ilka Fielenbach

Montag 09:00 - 12:30 Uhr

Donnerstag 09:00 - 13:00 Uhr

Tel. 0 22 96 / 99 94 34

Fax: 0 22 96 / 99 94 35

E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de

Bankverbindung: Volksbank Oberberg

BLZ: 384 621 35

Kto: 500 003 014

Anschrift: Kirchweg 1
51580 Reichshof

Impressum:

Redaktion:

Stefan Brösicke u. Mitarbeiterkreis
redaktion@mittendrin.org

Herausgeber: Bevollmächtigtenausschuss

Satz & Layout: Redaktion

Druck: printaholics.com

Internet: www.mittendrin.org

Nächste Ausgabe zum 01.02.2008

Redaktionsschluss am 10.01.2007

Amtshandlungen



Gottesdienste:

Dezember 2007

02.12.2007 10:00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst zum 1. Advent

Predigt: M. Mielke

Liturgie: W. D'Agostino

9.12.2007 10:00 Uhr

Gottesdienst zum 2. Advent

Predigt: B. Weber

Liturgie: C. Rother

16.12.2007 10:00 Uhr

Gottesdienst zum 3. Advent

mit Adventsfeier KiGo & Vorkonfis

Predigt: M. Mielke

Liturgie: Vorkonfi-Team

anschl. Patchworkbüffett

23.12.2007 10:00 Uhr

Gottesdienst zum 4. Advent

Predigt: H.K. Bräucker

Liturgie: S. Mortsiefer-Meyer

24.12.2007 15:30 Uhr

Familiengottesdienst zum Heiligen Abend
mit Krippenspiel

24.12.2007 18:00 Uhr

Predigtgottesdienst zum Heiligen Abend

M. Mielke

Liturgie: T. Walter

25.12.2007 07:00 Uhr

Christmette zum Weihnachtsfest mit
Gospelchor

Predigt: M. Mielke

Liturgie: Mareike Hahn

25.12.2007 10:00 Uhr

Predigtgottesdienst zum Weihnachtsfest

Predigt: P. Holdt

Liturgie: U. Neuschäfer

26.12.2007 10:00 Uhr

Singegottesdienst zum Weihnachtsfest
mit Bläserchor

Predigt: M. Mielke

30.12.2007 10:00 Uhr

Gottesdienst

Predigt: H. Henrici

Liturgie: S. Mortsiefer-Meyer

31.12.2007 18:00 Uhr

Gottesdienst zum Jahreswechsel

Predigt: M. Mielke

Liturgie: H. Becker

Januar 2008

01.1.2008 18:00 Uhr

Gottesdienst am Neujahrstag mit

Abendmahl in Wandelkommunion

Predigt: B. Zielenbach

Liturgie: T. Zielenbach

06.1.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst

Predigt: A. Karthäuser

Liturgie: W. D'Agostino

13.1.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst zum Abschluss der

Allianz-Gebetswoche

Predigt: P. Derksen

Liturgie: M. Mielke

20.1.2008 10:00 Uhr

Kurzgottesdienst

Predigt: M. Mielke

Liturgie: M. Friederichs

anschl. Gemeindeversammlung

27.1.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Vorkonfirmanden

Predigt: M. Mielke

Liturgie: Team



Taufen:

Linus Maurer, Rölefeld

Merlin Maurer, Rölefeld

Aaron Schaumann, Bieshausen

Daniel Späinghaus, Schemmerhausen



Trauungen:

Andreas Löttgen und Katrin, geb. Köster
aus Bettingen

Frank Stange und Cornelia, geb. Braun aus
Bieshausen

Sebastian Nillmeyer und Anna, geb.

Nischnikow aus Bad Honnef



Beerdigungen:

Karl Heinz Schneider aus Fürken

Elise Hamburger, geb. Steinhausen, Hei-
scheid

Dagmar Zülich, Seniorenresidenz

Käthe Henschke geb. Reipa, Denklingen

Anni Renner, geb. ten Breujel, Sen.Resid.

Wilfried Lange, Denklingen